

Holzhausen Fritz Frh. von, Maler und Schriftsteller. * Troppau (Opava, Mähren), 12. 4. 1857; † Hinterberg b. Peggau (Stmk.), 7. 12. 1923. Aus österr. Offiziersfamilie. Nach dem Besuch der Oberrealschule stud. er dreieinhalb Jahre bei F. Laufberger am Österr. Mus. für Kunst und Industrie. Wirkte dann als Zeichenprof. in Mähr. Trübau und an der Staatsoberrealschule in Graz. Seine Frau Olga, geb. Metzger (* Wien, 21. 1. 1871; † Graz, 12. 12. 1944) war ab 1911 mit Porträts im Wr. Künstlerhaus und in den Ausst. der Genossenschaft bildender Künstler in Graz vertreten.

W.: Bildnisse; Genreszenen; Landschaften; Der Fahnenträger, Steiermärk. Landesbildergalerie, Graz; Sorathi, 12 Gesänge (ep. Dichtung), 1886; Grüße aus Österr. (Gedichtsmglg.); Seligmann und Co. (Komödie); etc.

L.: *Grazer Tagespost* vom 11. 2. und 27. 2. 1900 und 19. 12. 1923; *Thieme-Becker*; *W. Suida, Die Landesbildergalerie in Graz, 1923*; *Katalog der Steir. Jubiläums-Kunstschau, 1928*.

Holzinger Rudolf, Maler. * Wien, 14. 4. 1898; † Wien, 25. 8. 1949. Nach Kriegsdienstleistung im Ersten Weltkrieg und italien. Kriegsgefangenschaft stud. H. an der Wr. Akad. d. bild. Künste, machte eine Studienreise nach Italien, wurde 1930 Mitgl. des Wr. Künstlerhauses und erhielt 1931 den Staatspreis für Malerei. Nach einem Studienaufenthalt in Frankreich war er hauptsächlich als Freskenmaler in Wien tätig. Er schuf neben Porträts zahlreiche monumentale Wanddekorationen für religiöse und profane Bauten, Entwürfe für großformatige Darstellungen in verschiedenen Techniken (Glasfenster, Theatervorhang, Gobelin usw.). Gedächtnisaust. im Wr. Künstlerhaus 1950.

W.: Fresken, Friedhof Pradl, Innsbruck; Wandgemälde, Rathaussaal Wieselburg a. d. Erlauf, N.Ö.; Giebelfresko, Kapuzinerkirche, Wien, 1936 (gem. mit H. Fischer); Taufkapelle mit Glasfenster, Pfarrkirche St. Josef in Sandlitten, Wien XVI., 1936; Mosaikmörtelschnitte, Aufbahnhalle bei der Pfarrkirche Mauer, Wien XXIII., 1936; Wandgemälde, Pfarrkirche St. Othmar, Wien III., 1939 ff.; Das Josephin. Wien, Gobelinentwurf, 1942; Karton für den Theatervorhang im Ronacher, Wien I., 1944; Porträt O. Steinbauer, Hist. Mus. der Stadt Wien; etc.

L.: *Die Presse* vom 26. 8. 1949; *Österr. Kunst*, Jg. 3, 1932, H. 1, S. 9 und H. 10/11, S. 18; *Kataloge der Frühjahrsausst. im Wr. Künstlerhaus 1943 und 1944*; *Wr. Bildnisse 1900-1943, Katalog 1944*; *A. Missong, Heiligens Wien, 1948, S. 158f., 276*; *R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861-1951, 1951*; *Dehio, Wien*; *R. Teichl, Österreicher der Gegenwart, 1951, Nachtrag S. 374*; *Vollmer*.

Holzinger von Janaburg Ferdinand, Jurist und Heraldiker. * Wien, 21. 9. 1836; † Wien, 30. 12. 1901. Zunächst Grund-

buchführer, stud. an der Univ. Wien 1854-58 Jus, 1876 Staatsanwaltsstitut, bald darauf Richter und 1889 Landesgerichtsvizepräsident. In seinen letzten Lebensjahren legte H. eine umfangreiche herald. Smlg. an, die heute verschollen ist.

W.: Herald. aus der Wachau, in: Monatsbl. Adler IV, 1896-1900; Antiquar. Fragmente, enthaltend Nachrichten über die Familie H., 1899.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 30. 12. und 31. 12. 1901 und 16. 1. 1902; *Monatsbl. Adler V, 1901-05*.

Holzinger von Weidich Carl, klass. Philologe. * Weltrus b. Prag (Veltrusy), 24. 7. 1849; † Prag, 17. 9. 1935. Sohn des Philol. und Schulmannes Carl H. v. W. (* Prag, 1810; † Graz, 1886), der Gymn. Dir. in Görz, seit 1869 Landesschulinspektor in Graz war. H. besuchte das Gymn. in Görz, stud. 1867-69 klass. Philol. an der Univ. Wien (besonders bei Vahlen), dann in Graz, wo er 1871 die Lehramtsprüfung aus Latein und Griech. ablegte. 1871 Supplent am Theresianum in Wien, 1872 wirklicher Lehrer, 1875 Prof. daselbst. 1879 Dr. phil., 1883 ao. Prof. der klass. Philol. an der Univ. Prag, 1887 o. Prof., 1895/96 Dekan, 1899/1900 Rektor, 1910 Dir. der Prüfungskomm. für das Lehramt an Mittelschulen, 1921 i.R. H., ein ausgezeichnete akad. Lehrer und glänzender Redner auch in latein. Sprache, unternahm viele Reisen nach Italien, Griechenland, Kleinasien, Deutschland, England, Frankreich, Dalmatien, Spanien und Rußland. Er arbeitete hauptsächlich über die att. Komödie, doch ist seine durch viele Vorarbeiten vorbereitete Gesamtausgabe des Aristophanes nicht mehr zustande gekommen. Mitgl. der Ges. zur Förderung dt. Wiss. und Kunst in Prag, korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: *De verborum lusu apud Aristophanem*, 1876; Beiträge zur Kenntnis der Ravennasscholien zu Aristophanes, in: *Wr. Stud.*, Bd. 4, 1882; Beiträge zur Kenntnis der Venetusscholien zu Aristophanes, ebenda, Bd. 5, 1883; *Nemesii Emeseni libri septi φησεως ἀνθρώπων versio latina*, 1887; Ein Idyll des Maximus Planudes, in: *Z. für die österr. Gymn.*, 1893; *Lykophrons Alexandra*, griech. und dt. mit erklärenden Bemerkungen hrg., 1895; Über Zwick, Veranlassung und Datierung des Platon. Phaidros, in: *Festschrift für J. Vahlen*, 1900; Exeget. und krit. Bemerkungen zu Euripides „Alkestis“, in: *Sbb. Wien, phil.-hist. Kl.*, Bd. 124/10, 1891; *Die Aristophanes-Hss. der Wr. Hofbibl.* 1 und 2, ebenda, Bd. 167/4, 1911, Bd. 169/4, 1913; Erklärungen umstrittener Stellen des Aristophanes 1 und 2, ebenda, Bd. 208/5, 1928, Bd. 215/1, 1933; Erklärungen zu einigen der umstrittensten Stellen der Offenbarung Johannis und der Sibyllin. Orakel, ebenda, Bd. 216/3, 1936; Vorstud. zur Beurteilung der Erklärertätigkeit des Demetrios Traklinios zu den Komödien des Aristophanes, ebenda, Bd. 217/4, 1939; *Krit.-exeget. Kommentar zu Aristophanes Plutos*, ebenda, Bd. 218/3, 1940.